

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2012

von Petra Schürkens, 1. Brudermeister

Montag, 14.05.2012

3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim

Tagesthema: Ewig

Kloster Steinfeld

(Gebet nach dem Frühstück,

Info: Abmarsch 6:40h, Zimmerschlüssel!)

Begrüßung, Im Namen des Vaters...

Herr, ich werfe meine Freude wie Vögel an den Himmel.
Die Nacht ist verflattert. Ich freue mich am Licht.

Deine Sonne hat den Tau weggebrannt vom Gras und
von unseren Seelen. Was aus uns kommt an diesem
Morgen ist Dank.

Herr, ich danke dir für das, was ich bin.

Herr, ich bin fröhlich heute am Morgen.

Das All und unsere Herzen sind offen für deine Gnade.

Ich fühle meinen Körper und danke dir. Ich freue mich
an der Schöpfung- Du stehst hinter ihr, neben ihr, über
ihr und in uns.

Herr, ich werfe meine Freude wie Vögel an den Himmel.

Der neue Tag glitzert und knistert und schallt von
deiner Liebe.

Du machst jeden Tag neu.

Amen.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2012

von Petra Schürkens, 1. Brudermeister

Montag, 14.05.2012

3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim

Tagesthema: Ewig

Wenn wir uns jetzt auf den Weg machen, bitte ich euch
einfach mal, das Schöne zu suchen:
die frühe Sonne, den klaren Himmel,
die Bäume und die Vögel,
den Bach, die Stille.

Atmet tief durch!

Ein Moment erfüllten Lebens. Einfach nur so. Zu nichts
zu verwerten. Einfach nur so!

Uli:

Ich lasse dich stehen, Blume am Weg.

ich lasse dich liegen, schöner Stein.

Ich lasse dich unfotografiert, bunter Schmetterling.

Ich lasse meine Augen schweifen,

öffne meine Sinne,

nehme intensiv wahr,

entdecke,

lasse mich füllen mit Freude.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2012

von Petra Schürkens, 1. Brudermeister

Montag, 14.05.2012

3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim

Tagesthema: Ewig

Am Gillesbach

Das ist er. Das ist der perfekte Augenblick.
Wenn das Herz denken könnte, würde es stillstehen.
Das Herz kann denken. Es steht still, jetzt gerade.
Das Herz, die Zeit, der Atem, die Gedanken, alles.
Ich erlebe einen perfekten Augenblick. Ich wünschte,
ich könnte ihn anhalten.
Kann man nicht. Aber das nimmt dem Augenblick nichts
von seiner Kostbarkeit.
Ich bin glücklich.
ICH. BIN. GLÜCKLICH.

Ein Atemzug Paradies.
Eine Sternschnuppenlänge Seligkeit.
Ein Augenblick in deine Augen.
Ein Sonnenstrahl auf meiner Wange.
Ein Wasserfallhauch auf meiner Haut.
Eine Sekunde Ewigkeit.

Wann bin ich so richtig glücklich?
Bin ich offen für Glücksmomente?
Kann ich einen Atemzug Paradies genießen?
Wie fühlt sich das an: Eine Sekunde Ewigkeit?

Wir beten den Rosenkranz:

Jesus, der uns glücklich macht.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2012

von Petra Schürkens, 1. Brudermeister

Montag, 14.05.2012

3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim

Tagesthema: Ewig

Kreuz SMB Kall am Weiher

(Pause, Abmarsch 8:10h)

Das heutige Tagesthema lautet **EWIG**.
Ein kurzes Wort, das für eine lange Zeitspanne steht.
Ich denke dabei an:
ewiger Frieden, für immer und ewig, ewiges Leben,
ewiger Schnee, ewige Seligkeit, die ewige Stadt, das
ewige Licht, von Ewigkeit zu Ewigkeit, auf ewig, ewige
Liebe.

Dazu möchte ich heute mit euch einen Bogen spannen:
Der Anfang des Bogens entsteht in Augenblicken des
Glücks, der Freude, der Seligkeit. Wenn wir könnten,
würden wir diese Momente auf immer und ewig
festhalten.

Gerne hätten wir eine kleine Schatzkiste, in der wir
diese ewigen Schätze sammeln könnten, um sie in
traurigen Zeiten herauszuholen.

Der Bogen führt uns dann weiter in Richtung Ewigkeit:
die Spanne umfasst die Zeit des Alterns, des Sterbens,
des Todes und schließlich die Ewigkeit.

Er führt uns zur Frage: Was ist für mich Ewigkeit?
Wünsche ich mir z.B. ein immer längeres, ein ewig
währendes Leben?

Oder kann ich hier und jetzt schon beginnen, Ewigkeit
zu erleben?

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2012

von Petra Schürkens, 1. Brudermeister

Montag, 14.05.2012

3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim

Tagesthema: Ewig

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2012

von Petra Schürkens, 1. Brudermeister

Montag, 14.05.2012

3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim

Tagesthema: Ewig

Uli:

Wie steht es mit deinem Glück?

Welches Glück wünschst du dir für immer und ewig?

Nicht das Glück, das „*Schwein gehabt*“ heißt, nicht das Los in der Trommel, nicht das Klopfen auf Holz (toi, toi, toi), keinen Glückspilz, auch kein „*glücklich Davongekommen*“, keinen Glücksritter, keine Glückssträhne und auch kein „*das ging gerade noch mal gut*“.

Welches Glück dann?

Petra:

Guter Gott, habe ich dir eigentlich schon mal gesagt, wie glücklich ich war, als ich zum ersten Mal nach Trier gelangte – aufgenommen in die Gemeinschaft von Pilgern?

Habe ich dir schon für die Augenblicke gedankt, in denen ich unsere Kinder zum ersten Mal auf dem Arm hielt, in denen sie zum ersten Mal lachten, in denen sie mich auch heute noch zum Lachen bringen?

Vergaß ich etwa das überwältigende Gefühl als ich zum ersten Mal auf dem Gipfel der Zugspitze oder bei Sonnenaufgang auf dem Mont Blanc stand?

Gott, ich wünsche mir, dass Momente der Umarmung, der Ermunterung, der Geborgenheit ewig dauern.

Habe ich dir auch schon gesagt, wie glücklich ich war über das bunte Herbstlaub im Sonnenschein, über die lustige Wolke am Mittagshimmel, über einen köstlichen Apfel, der gerade vom Baum fiel?

– Ein Stückchen Ewigkeit!

Glücklich macht mich das Pumpen der Luft in meinen Lungen beim Laufen, ein tiefer, ungestörter Schlaf, der Postbote mit einem lieben Gruß eines Freundes.

- Ein Stückchen Ewigkeit!

(evtl. Lied)

Uli:

Guter Gott, du kennst unsere Sehnsucht nach Glück, unser Ausschauhalten nach Momenten im Leben, von denen wir zehren können, die uns auch dann stärken, wenn es uns mal nicht so gut geht.

Auch du willst unsere Freude.

Öffne du unsere Augen, unsere Ohren, unser Herz, damit wir die kleinen Freuden des Lebens nicht übersehen.

Lass sie uns Zeichen deiner Liebe sein; Blumen im Geröll des Alltags.

Amen.

Wir gehen schweigend weiter.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2012

von Petra Schürkens, 1. Brudermeister

Montag, 14.05.2012

3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Büdesheim

Tagesthema: Ewig

Bahnhof Blankenheim Wald

(Pause, Abmarsch 9:30h)

Wo ist denn die Ewigkeit?

Dazu eine Geschichte von Albert Schweitzer

Der Himmel

Petra:

Es war einmal ein kleiner Heiliger, der hatte viele Jahre ein glückliches und zufriedenes Leben geführt. Als er eines Tages gerade in der Klosterküche beim Geschirrabwaschen war, kam ein Engel zu ihm und sprach:

Uli:

„Der Herr schickt mich zu dir und lässt dir sagen, dass es an der Zeit für dich sei, in die Ewigkeit einzugehen.“

Thomas:

„Ich danke Gott, dass er sich meiner erinnert, aber du siehst ja, was für ein Berg Geschirr hier noch abzuwaschen ist. Ich möchte nicht undankbar erscheinen, aber lässt sich das mit der Ewigkeit nicht noch so lange hinausschieben, bis ich hier fertig bin?“

Uli:

„Ich werde sehen, was sich tun lässt.“

Petra:

Eines Tages machte sich der kleine Heilige gerade mit einer Harke im Garten zu schaffen, da erschien auf einmal wieder der Engel, und er hörte folgende Worte:

Thomas:

„Sieh dir das Unkraut hier an! Kann die Ewigkeit nicht noch ein bisschen warten?“

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2012

von Petra Schürkens, 1. Brudermeister

Montag, 14.05.2012

3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Büdesheim

Tagesthema: Ewig

Petra:

Der Engel lächelte und verschwand abermals. Der Heilige jätete den Garten fertig, dann strich er die Scheune. So wirkte er fort und fort, und die Zeit ging dahin...

Eines Tages pflegte er die Kranken.

Er hatte eben einem fiebernden Patienten einen Schluck kühlen Wassers eingeflößt, da sah er, als er aufblickte, wieder den Engel vor sich.

Dieses Mal breitete der Heilige nur Mitleid heischend die Arme aus und lenkte mit den Augen des Engels Blicke von einem Krankenbett zum anderen.

Der Engel verschwand ohne ein Wort.

Als der kleine Heilige sich an diesem Abend in seine Klosterzelle zurückzog und auf sein hartes Lager sank, sann er über den Engel nach und über die lange Zeit, die er ihn nun schon hingehalten hatte. Mit einem Mal fühlte er sich schrecklich alt und müde, und er sprach:

Thomas:

„O Herr, könntest du deinen Engel doch jetzt noch einmal schicken, er wäre mir sehr willkommen. Wenn du mich nimmst, so bin ich nun bereit, in die Ewigkeit einzugehen!“

Petra:

Der Engel kam sofort, blickte den Heiligen nach Engelart weise und huldvoll an und sprach:

Uli:

„Was glaubst du wohl, wo du die ganze Zeit gewesen bist?“

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2012

von Petra Schürkens, 1. Brudermeister

Montag, 14.05.2012

3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim

Tagesthema: Ewig

Dahlemer Emmer

(Pause, Abmarsch 10:40h)

➤ Ewige Momente sind nicht kalkulierbar, sie geschehen. Aber man kann versuchen, sein Leben bewusst zu leben und nicht nur ewig zu warten.

Im vergangenen Oktober verstarb der Apple-Gründer Steve Jobs nach langer Krebserkrankung. Vor einigen Jahren hielt er eine denkwürdige Rede vor Studenten über sein Leben und seine Sterblichkeit:

Wenn ihr in die Zukunft blickt, könnt ihr nicht erkennen, wo Zusammenhänge bestehen. Das wird erst in der Rückschau möglich.

Ihr müsst auf etwas vertrauen: Euer Bauchgefühl, das Schicksal, Karma, egal was. Der Glaube daran, gibt euch Zuversicht, dem Ruf eures Herzens zu folgen; auch wenn dieser Ruf euch abseits der ausgetretenen Pfade führt.

Manchmal zieht einem das Leben eins mit dem Knüppel über den Schädel. Man darf nur den Glauben nicht verlieren.

Man muss finden, was man liebt – privat und beruflich. Nur so erlangt man Zufriedenheit.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2012

von Petra Schürkens, 1. Brudermeister

Montag, 14.05.2012

3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim

Tagesthema: Ewig

➤ Lebt man jeden Tag so, als wäre es der letzte, liegt man eines Tages damit richtig.

Ich frage jeden Morgen mein Spiegelbild: „Wenn heute der letzte Tag deines Lebens ist, würde ich dann gerne tun, was ich heute tun werde?“

Wenn die Antwort an zu vielen Tagen hintereinander „Nein“ lautet, weiß ich, dass ich etwas ändern muss.

Mir ins Gedächtnis zu rufen, dass ich bald sterbe, ist mein wichtigstes Hilfsmittel, um Entscheidungen zu treffen.

Fast alles – alle Erwartungen von außen, aller Stolz, alle Peinlichkeit – alles fällt im Angesicht des Todes einfach ab.

Nur das, was wirklich zählt, bleibt.

➤ Eure Zeit ist begrenzt. Verschwendet sie nicht! Lasst nicht zu, dass der Lärm anderer Meinungen, eure innere Stimme, die Stimme eures Herzens übertönt! Für mich habe ich mir immer ein Motto aus den 70er Jahren gewünscht: „*Bleibt hungrig, spinnt herum!*“

(Nussecken: Dank an Kuchenspender)

Nicht die Glücklichen sind dankbar, die Dankbaren sind glücklich.

So sind wir wieder bei unserem Thema und danken für diesen Moment der Ewigkeit.

(Info: B51)

Kreuz SMB Schmidtheim-Barweiler

Mit 80 möchte ich leuchtende Augen in einem Gesicht voller Falten, die Geschichten erzählen, haben.

Was ist mit dem Alt-Werden?

In dem Buch „Der alte König in seinem Exil“ erzählt Arno Geiger Episoden aus dem Alltag mit seinem an Alzheimer erkrankten Vater.

Dieser schwor sich während des Krieges, ein Leben lang zu Hause zu bleiben, falls er jemals wieder dorthin gelangen sollte.

Jetzt, viele Jahre später kam er noch einmal in die Situation, in der er fast jeden Tag nach Hause gehen wollte – und das, weil er vergessen hatte, dass er zu Hause war.

Er erkannte sein eigenes Haus nicht mehr. Lange Zeit weigerten wir uns, zu akzeptieren, dass der Vater so etwas Selbstverständliches wie das eigene Haus vergessen hatte. Alle 5 Minuten sagte er, dass er zu Hause erwartet werde; dies war nicht zum Aushalten. Meine Schwester hielt es nicht mehr aus und ging mit ihm hinaus vor das Haus:

Uli:

„Das ist dein Haus!“

Thomas:

„Nein! Das ist nicht mein Haus!“

Uli:

„Dann sag mir, wo du wohnst.“

Thomas:

„Rembrandstraße 49.“

Uli (triumphierend):

„Und was steht hier?“

Thomas:

„Rembrandstraße 49.“

Uli:

Was schließen wir daraus?“

Thomas:

„Das jemand das Schild gestohlen und hier angeschraubt hat.“

Uli:

„Warum sollte jemand unser Hausnummernschild klauen und hier anschrauben?“

Thomas:

„Das weiß ich auch nicht. Die Leute sind halt so.“

Petra:

Mein Vater hatte sich verändert: Sein Gesichtsausdruck sprach nicht mehr von der Verzweiflung darüber, vergesslich zu sein, sondern von der tiefen Heimatlosigkeit eines Menschen, dem die ganze Welt fremd geworden war. -----

Wir konnten beobachten, was Heimweh bedeutet.

Mein Vater suchte einen Ort des Trostes und der Geborgenheit: für ihn das „Zuhause“.

Der Gläubige nennt ihn Himmelreich. -----

Wir beten den Rosenkranz:

Jesus, der uns ewig tröstet.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2012

von Petra Schürkens, 1. Brudermeister

Montag, 14.05.2012

3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim

Tagesthema: Ewig

Kreuz der SMB Dülken

(Pause, Abmarsch 12:00h)

In einer ruhigen Straße gibt es eine Bibliothek mit vielen tausend Räumen, vielen tausend Regalen, in denen alle Bücher stehen, die jemals geschrieben worden sind.

Nur ein einziges Buch fehlt mit dem Titel: „Für immer leben.“

Peter war der Einzige, der bemerkt hatte, dass ein Buch fehlte.

Er beschloss, dem Buch auf die Spur zu kommen.

Thomas:

„Wenn es mir gelingt, das Buch zu finden, dann werde ich niemals alt.“

Petra:

In der Bibliothek stöberte Peter in den Geheimarchiven verbotener Bücher, in Regalen mit zerlesenen Wild-West-Romanen, schweigsamen Büchern in Blindenschrift und Straßenplänen von untergegangenen Städten.

Eines Tages traf Peter auf vier alte Chinesen, von denen einer ein kleines Buch hochhielt:

„Deswegen bist du wohl gekommen.“

Peter nahm es und las den ausgebleichenen Titel:

Thomas:

„Für immer leben – oder Unsterblichkeit für Anfänger.“

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2012

von Petra Schürkens, 1. Brudermeister

Montag, 14.05.2012

3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim

Tagesthema: Ewig

Petra:

Er konnte es nicht fassen:

Wenn diese alten Männer das Buch besaßen, warum waren sie dann nicht jung geblieben?

Thomas:

„Es wirkt wohl gar nicht.“

Petra:

„Natürlich wirkt es; aber komm mit, wir werden dir etwas zeigen.“

Sie gingen zu einer Lichtung

Dort saß ein uraltes Kind auf einem hohen Sessel.

Es war jung und zugleich alt; nur zehn Jahre alt und dennoch zeitlos.

Seine Haut war zart wie die eines Kindes, aber auch verwelkt und blass.

Die Augen waren die eines Kindes und doch wirkten sie müde und weit entrückt.

Uli:

„Du darfst das Buch nicht lesen. Es macht dich verrückt. Ich bin das einzige menschliche Wesen, das es je gelesen und nicht den Verstand verloren hat. Als ich es fand, war ich jünger als du und konnte es nicht schnell genug lesen.“

Ich blieb dann so, wie ich noch immer bin.

Meine Freunde wurden erwachsen, verliebten sich, heirateten und bekamen Kinder.

Ich konnte nur zusehen.

Nun bin ich in der Zeit erstarrt.

Für immer leben heißt: Überhaupt nicht leben. Deswegen habe ich das Buch versteckt.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2012

von Petra Schürkens, 1. Brudermeister

Montag, 14.05.2012

3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim

Tagesthema: Ewig

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2012

von Petra Schürkens, 1. Brudermeister

Montag, 14.05.2012

3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim

Tagesthema: Ewig

Das Buch ist ebenso unsterblich wie ich; man kann es nicht zerstören.“

Petra:

Daraufhin wanderte Peter durch den Garten und fühlte sich einsam und verlassen.

Thomas:

„Ich werde es nicht lesen. Ich gehe zurück in meine Welt.“

Uli:

„Du bist viel weiser als ich es war.“

Bobbys Bank

(Pause, Abmarsch 15:30h)

Wie ist das mit dem Sterben?

Meine eigenen Erfahrungen beschränken sich aufs Krankenhaus. Mehrmals war ich dabei, als schwer kranke alte Menschen auf der Intensivstation starben. Ich versuchte in diesen Momenten das „Besondere“ zu erspüren. Doch zwischen Monitoren, Alarmsignalen und grellem Licht blieb kein Raum für Gefühle.

Als mein Vater vor 7 Jahren ebenfalls auf einer Intensivstation starb, wollte ich eigentlich im Moment des Todes bei ihm sein. Doch es schien mir, als habe er bewusst die kurze Zeit, in der ich mittags nach Hause fuhr, gewählt, um nach einer Woche Sterben ohne Bewusstsein endlich nicht mehr atmen zu müssen.

Steve Jobs erzählt von sich:

Thomas:

„Die Ärzte erklärten mir, dass meine Art von Krebs unheilbar sei, und dass ich nach Hause gehen solle, um meine Sachen in Ordnung zu bringen. Das heißt: Bereiten Sie sich aufs Sterben vor.“

Für mich bedeutet das: „Versuchen Sie, ihren Kindern in wenigen Monaten all das zu sagen, von dem Sie dachten, Sie hätten die nächsten 10 Jahre dafür Zeit. Sehen Sie zu, dass alles unter Dach und Fach ist. Es bedeutet: Nehmen Sie Abschied!“

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2012

von Petra Schürkens, 1. Brudermeister

Montag, 14.05.2012

3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim

Tagesthema: Ewig

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2012

von Petra Schürkens, 1. Brudermeister

Montag, 14.05.2012

3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim

Tagesthema: Ewig

Wo ist Gott?

Uli:

Die drei Verurteilten stiegen zusammen auf ihre Stühle. Zwei Erwachsene und ein Kind. Drei Hälse wurden zu gleicher Zeit in die Schlingen eingeführt.

„Es lebe die Freiheit!“ riefen die beiden Erwachsenen. Das Kind schwieg.

„Wo ist Gott, wo ist er?“ fragte jemand hinter mir.

Auf ein Zeichen des Lagerchefs kippten die Stühle um. Absolutes Schweigen herrschte im ganzen Lager.

Dann begann der Vorbeimarsch. Die beiden Erwachsenen lebten nicht mehr. Aber der dritte Strick hing nicht reglos: der leichte Knabe lebte noch ...

Mehr als eine halbe Stunde hing er so und kämpfte vor unseren Augen zwischen Leben und Sterben seinen Toteskampf.

Hinter mir hörte ich einen Mann fragen: „Wo ist Gott?“ Und ich hörte eine Stimme in mir antworten: „Wo er ist? Dort – dort hängt er am Galgen ...“

Wir gehen schweigend weiter.

Pause in Steffeln „Gaststätte Sünnen“

Wenn für mich kein Tag mehr kommt und es trennt uns der Horizont.

Lehn dich an, weil mein Herz nicht schlagen kann, wenn es dich nichts fragen kann.

Und ich schwör dir: Du wirst mir nie zu wenig, ich gehör dir; wenn nicht für immer dann wenigstens ewig.

Eine Sekunde ohne dich geht nicht, wenn nicht für immer dann wenigstens ewig, denn durch dich lebe ich - ewig!

Irgendwann verlierst du auch mich, denn wir sind nicht unsterblich;

müssen gehn und werden auch das überstehn, wir werden uns wiedersehn.

Ein letzter Blick.

Kein Weg zurück.

Ich schließ die Augen und nehm dich mit.

Ich lass dich nicht allein hier;

mit dir bis zum Ende,

bleib doch bei mir,

wenn nicht für immer dann wenigstens ewig..

Und ich schwör dir: Du wirst mir nie zu wenig, ich gehör dir; wenn nicht für immer dann wenigstens ewig.

Eine Sekunde ohne dich geht nicht, wenn nicht für immer dann wenigstens ewig, denn durch dich lebe ich - ewig!

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2012

von Petra Schürkens, 1. Brudermeister

Montag, 14.05.2012

3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim

Tagesthema: Ewig

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2012

von Petra Schürkens, 1. Brudermeister

Montag, 14.05.2012

3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim

Tagesthema: Ewig

Wir beginnen unsere Andacht im Namen des Vaters...

Ist der Tod das Letzte?

Guter Gott, du bist mein Alpha und mein Omega, mein Erster und mein Letzter, mein Anfang und mein Ende. Vor meinem Anfang warst du, nach meinem Ende wirst du sein.

Und dazwischen:

Gestern, heute, morgen bist du zugegen, willst du ankommen, gibst du das Leben, gibst du dich selbst. Komm, guter Gott!

Jeder von uns hat wahrscheinlich schon Begegnungen mit dem Tod gehabt.

Irgendwann passiert es.

Es geht darum, dass wir den Tod nicht verdrängen und ausblenden; er ist Teil unseres Lebens.

Ich möchte euch von einem Erlebnis mit dem Tod berichten, dass ich in Bolivien hatte.

Damals arbeitete ich als Praktikantin in einem Krankenhaus. Mit dem „Doc“ - meinem Lehrer – war ich zu einer Beerdigung aufs Land eingeladen worden.

Dort ist es üblich, dass zu diesem Anlass ein großes Festmahl gehalten und der Tote anschließend auf dem Feld beigesetzt wird.

Gerade in dem Moment, als der Trauerzug den Sarg zum Feld begleitete, wurden wir beiden Ärzte gerufen und eilig in eine keine dunkle Kammer geführt.

Dort lag eine Frau in den Wehen.

Wir halfen bei der Geburt; ich konnte den Säugling versorgen.

Während draußen auf dem Feld der tote Augusto bestattet wurde, hielt die Mutter ihr neugeborenes Mädchen in den Armen – und gab ihr den Namen Augusta.

Lied: Kennst du das alte Lied (S. 56)

Der Extrembergsteiger Reinhold Messner machte Todeserfahrungen im Himalaja:

Einverständnis mit dem Tod ist ein angenehmer, friedlicher Zustand.

Der Tod ist eine Tatsache.

Er gehört dazu.

Es war nicht so, dass ich sterben wollte, aber der Tod war nicht viel mehr als ein letztes Ausatmen...

Solange Hoffnung da ist, am Leben zu bleiben, macht das Sterben Angst.

Wenn alle Hoffnung verschwunden ist, kommt etwas Erlösendes über uns: Das Einverständnis mit dem Tod.

Zuletzt ein „In-den-Tod- Sinken“.

Nein, Sterben ist gar nicht schlimm.

Lied: Von guten Mächten (1. u. ? Str. S. 20)

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2012

von Petra Schürkens, 1. Brudermeister

Montag, 14.05.2012

3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim

Tagesthema: Ewig

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2012

von Petra Schürkens, 1. Brudermeister

Montag, 14.05.2012

3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim

Tagesthema: Ewig

Thomas:

Wir hören eine Lesung aus dem Brief an die Philipper:
Jesus Christus war Gott gleich; hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein, sondern wurde den Menschen gleich.

Er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz.

Petra:

Ist der Tod das Letzte?

Oder sind wir zur Wiedergeburt verdammt, einer endlosen Kette von Geborenwerden, Leben, Sterben?

Oder erwartet uns einfach ein Nichts?

Aus und vorbei!?

Dann müssen wir aus diesem Dasein alles herausholen, was herauszuholen ist – ohne Rücksicht auf Verluste? oder wünschen wir uns das „Ewige Leben“?

Ewig im Sinne zeitlicher Dauer durch die Abschaffung des Todes ergibt lediglich eine Fortsetzung des Lebens.

Wer könnte das ertragen?

Für immer leben wäre nicht das ewige Leben – es wäre die ewige Hölle.

(kurze Stille)

Ulj:

Nachdem Jesus mit seinen Freunden über Land gezogen war und überall gepredigt hatte, richtete man ihn in Jerusalem am Kreuz hin.

Damit hätte seine Geschichte zu Ende sein können.

Ein gescheiterter Weltverbesserer eben.

Doch dieser Schluss war erst der Anfang.

Gott schenkte ihm durch die Auferstehung neues Leben.

Petra:

Unser Blick fällt mehr auf das Sterben als auf den Tod. Wie wir mit dem Sterben fertig werden, ist uns wichtiger, als wie wir den Tod besiegen.

Die Überwindung des Sterbens liegt im Bereich menschlicher Möglichkeiten.

Die Überwindung des Todes heißt „Auferstehung“.

Wer von der Auferstehung her sein Leben versteht, der braucht nicht erst gelassen zu sterben, der kann schon hier und heute gelassen leben:

- ohne Sorge, zu kurz zu kommen
- ohne Druck, etwas zu verpassen
- ohne Angst, etwas zu verlieren

Im Glauben an die Auferstehung wollen wir uns mit unseren Anliegen an Gott wenden:

Thomas:

Guter Gott, wir bitten für die Verstorbenen in unseren Familien, dass sie in dein ewiges Reich gelangen und in unseren Herzen ewig leben.

Herr, höre uns!!

...

Petra:

Guter Gott, wir denken heute an die Verstorbenen unserer Bruderschaft.

Nimm auch sie auf in dein Reich und tröste ihre Angehörigen.

Herr, höre uns!!

...

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2012

von Petra Schürkens, 1. Brudermeister

Montag, 14.05.2012

3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Büdesheim

Tagesthema: Ewig

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2012

von Petra Schürkens, 1. Brudermeister

Montag, 14.05.2012

3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Büdesheim

Tagesthema: Ewig

Uli:

Guter Gott, lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, damit wir unser Leben nicht verschwenden, sondern auf dich hören.

Herr, höre uns!!

...

Lied: Kleines Senfkorn Hoffnung (S. 26)

Vaterunser

Drei Tage warten: Karfreitag, Karsamstag, Ostersonntag.

Vom Standpunkt der Ewigkeit aus ist das Warten keine Kunst.

Doch mit dem Blick auf unsere Herzen können drei Tage eine Ewigkeit sein:

- bis zur Ankunft des Freundes
- bis zur Scheidung
- bis zur Versöhnung

Manch einer nimmt sich das Leben, weil drei Tage – die Frist zwischen Kreuzigung und Auferstehung – zu lange gedauert haben.

Beim Warten auf die Auferstehung wollen wir aktiv sein und uns den Frieden wünschen.

Friedensgruß

Lied: (Frieden)

Schlussgebet

Guter Gott, am Ende meiner Tage werde ich eingestehen müssen, dass der Weg nicht immer leicht war.

Müde werde ich sein vom Leben.

Dennoch, keinen Zweifel wird es geben, dass ich Wunderbarem begegnet bin.

Ich will bitten, dass die Freude im Herzen derer zurückbleibt, die ich lieb habe.

Schlusssegen

Gott, dein Segen sei spürbar durch unsere Hände, die halten und trösten können;

durch unsere Ohren, die Trauer wahrnehmen können;

durch unsere Augen, die Leid sehen und Tränen fließen lassen können;

durch unser Herz, das Menschen in uns nach dem Tode weiterleben lässt.

Gott, dein Segen begleite uns durch Christus unseren Grund zur Hoffnung.

Amen.

Lied: Gottes guter Segen

(Abmarsch 16:55h)

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2012

von Petra Schürkens, 1. Brudermeister

Montag, 14.05.2012

3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Büdesheim

Tagesthema: Ewig

Dell-Kreuz, hinter Steffeln

Gott hat die Ewigkeit in die Herzen der Menschen gelegt.

Weißt du, wie lange eine Sekunde dauert?

Ganz kurz, na klar!

Aber wie lange dauert wohl die Ewigkeit? Hm!

Eine Millionen oder sogar hundert Millionen Jahre?

Irgendwo auf dieser Welt gibt es einen Berg.

Einmal im Jahr kommt ein kleiner Vogel zu diesem Berg und wetzt an einem Stein seinen Schnabel.

So geschieht es jedes Jahr ein Mal.

Wenn dann eines Tages der ganze Berg mit all seinen Steinen abgewetzt ist, dann ist eine Sekunde der Ewigkeit vergangen.

So groß ist die Ewigkeit.

Wenn du viel zu tun hast, dann erinnere dich an Gottes Ewigkeit.

Du gewinnst eine neue Gelassenheit.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2012

von Petra Schürkens, 1. Brudermeister

Montag, 14.05.2012

3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Büdesheim

Tagesthema: Ewig

Drei-Wege-Eck

(Pause bis 18:00h)

Wenn der Tod kommt

Hedi Büdts hat als Brudermeister im Jahr 1997 dem Thema Tod einen ganzen Tag gewidmet.

Deshalb möchte ich hier an sie erinnern und mit euch an sie denken.

Hedi starb vor vier Jahren.

Sie erzählte damals folgende Geschichte.

Der Tod und der Gänsehirt

Einmal kam der Tod über den Fluss, wo die Welt beginnt. Dort lebte ein armer Hirt, der eine Herde weißer Gänse hütete.

Thomas:

„Du weißt, wer ich bin, Kamerad?“

Uli:

„Ich weiß, du bist der Tod. Ich habe dich auf der anderen Seite hinter dem Fluss oft gesehen.“

Thomas:

„Du weißt, dass ich hier bin, um dich zu holen und dich mitzunehmen auf die andere Seite des Flusses.“

Uli:

„Ich weiß. Aber das wird noch lange sein.“

Thomas:

„Oder wird nicht lange sein. Sag, fürchtest du dich nicht?“

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2012

von Petra Schürkens, 1. Brudermeister

Montag, 14.05.2012

3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim

Tagesthema: Ewig

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2012

von Petra Schürkens, 1. Brudermeister

Montag, 14.05.2012

3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim

Tagesthema: Ewig

Uli:

„Nein, ich habe immer über den Fluss geschaut, seit ich hier bin, ich weiß, wie es dort ist.“

Thomas:

„Gibt es nichts, was du mitnehmen möchtest?“

Uli:

„Nichts, denn ich habe nichts.“

Thomas:

„Nichts, worauf du hier noch wartest?“

Uli:

„Nichts, denn ich warte auf nichts.“

Thomas:

„Dann werde ich jetzt weitergehen und dich auf dem Rückweg holen. Brauchst du noch etwas, wünschst du dir noch was?“

Uli:

„Brauche nichts, hab' alles. Ich habe eine Hose und ein Hemd und ein Paar Winterschuhe und eine Mütze. Ich kann Flöte spielen, das macht lustig. Meine Gänse verstehn nicht viel von Musik.“

Petra:

Als dann der Tod nach langer Zeit wiederkam, gingen viele hinter ihm her, die er mitgebracht hatte, um sie über den Fluss zu führen.

Da war ein Reicher dabei, ein Geizhals, der Zeit seines Lebens wertvolles und wertloses Zeug an sich gerafft hatte: Klamotten, auch Gold und Aktien und fünf Häuser mit etlichen Etagen.

Der Mann jammerte und zeterte, welches Unglück über ihn gekommen sei, dass er nur noch fünf Jahre gebraucht hätte, um noch fünf Häuser mehr zu besitzen. Das war schlimm für ihn.

Ein Rennfahrer war unter ihnen, der Zeit seines Lebens trainiert hatte, um den großen Preis zu gewinnen. Fünf Minuten hätte er noch gebraucht bis zum Sieg. Da erwischte ihn der Tod.

Ein Berühmter war dabei, dem ein Orden gefehlt hatte, da holte ihn der Bruder Tod.

Das war schlimm für ihn.

Dann war da ein junger Mensch, der hatte an seiner Braut gehangen, denn sie waren ein Liebespaar gewesen, und keiner konnte ohne den anderen leben.

Ein alter Mann war freiwillig mitgegangen.

Aber auch er war nicht froh, denn siebzig Jahre waren vergangen, ohne dass er das bekommen hatte, was er hatte haben wollen.

Schlimm für sie alle.

Als sie an den Fluss kamen, wo die Welt aufhört, saß dort der Hirt. Und als der Tod ihm die Hand auf die Schulter legte, stand er auf, ging mit über den Fluss, als wäre nichts, und die andere Seite hinter dem Fluss war ihm nicht fremd.

Er hatte Zeit genug gehabt, hinüberzuschauen, er kannte sich hier aus, und die Töne waren noch da, die er immer auf der Flöte gespielt hatte; er war sehr fröhlich. Das war schön für ihn.

Was mit den Gänsen geschah?

Ein neuer Hirte kam.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2012

von Petra Schürkens, 1. Brudermeister

Montag, 14.05.2012

3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim

Tagesthema: Ewig

Bauernhof bei Oos

Wissen um den Tod

Das ist es,
was das Sterben so schwer macht,
zu denken,
das es sie nicht mehr gibt,
dass der Vogel singt,
und sie hören es nicht,
dass Bäume blühen,
und sie sehen es nicht,
dass die Erde duftet,
und sie riechen es nicht,
dass Pilger sich treffen und austauschen
und sie sind nicht dabei.

Das ist es,
was das Sterben so hart macht,
zu spüren,
dass ihre Gedanken
und ihre Träume
und all ihre Geschichten
mit ihnen verschwinden
und dass dann die Wasser
des unaufhörlich flutenden Lebens
über sie hingehn
und ihre Spuren verwischen
als wären sie nie gewesen.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2012

von Petra Schürkens, 1. Brudermeister

Montag, 14.05.2012

3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim

Tagesthema: Ewig

Das ist es,
was das Sterben so leicht macht,
zu wissen,
dass es die andere Welt gibt,
die neue Welt,
die uns versprochen ist,
die Welt ohne Leid und Schmerzen,
ohne Trauer und Tränen,
wo ewige Freude
und immerwährender Friede herrscht,
eine Welt, die Raum hat
für alle, die nach ihr verlangen.

Das ist es,
was das Sterben so groß macht,
zu glauben,
dass alles wahr ist,
was die Verheißungen sagen,
dass sie getrost
in all ihrer Schwere
ins Unbekannte hineinwandern durften
und nur noch Leichte und Ewigkeit spüren.

*Der letzte Rosenkranz für heute lautet:
Jesus, der uns ewige Freude gibt.*

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2012

von Petra Schürkens, 1. Brudermeister

Montag, 14.05.2012

3. Wallfahrtstag – von Kloster Steinfeld nach Budesheim

Tagesthema: Ewig

Vor dem Gasthaus zur Post

Abendgebet (Auf Erden)

Im Namen des Vaters...

Guter Gott,
in Stille schaue ich zurück auf diesen Tag.
Ich rufe mir ins Gedächtnis, was und wer mir begegnet
ist, was ich gedacht, getan und gesagt habe.
Manchmal hatte ich das Gefühl, dass mir alles zwischen
den Fingern zerrinnt, dass der Tag nur Stückwerk war.
Füge du zusammen, was zerstückelt ist.
Guter Vater,
ich danke dir für diesen Tag.
Ich lege ihn ohne Vorbehalt und ohne Sorgen in deine
guten und zärtlichen Hände.
Beschütze mich und lass mich bei dir geborgen sein.
Amen.

Lied: Von guten Mächten (4. Strophe)

Lied zum Einzug in Budesheim: Großer Gott, wir loben dich (Heft S. 68)

(Info im Gasthof Zur Post:

Nach dem Abendessen Quartierverteilung

Bezahlen in den Quartieren für Hin- und Rückweg

Abrechnung in Malberg morgen Mittag + 100€

Frühstück 5:30h, Abmarsch 6:00h)